Wiener Stadt-Bibliothek.

76467 A

a 76467 110 1/2 st 0 1637

Die Trabrennen in Wien

„1860—1876"

Statistik der Sieger, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

des

„Wiener Trabrennvereines"

mit Rücksicht auf seinen Zweck: „Förderung der Pferdezucht in Oesterreich-Ungarn."

Herausgegeben von

Franz Rückauf.

VICTOR SILBERER

Wien 1877.

Im Selbstverlage des Herausgebers.

Druck von Ch. Reißer & J. Bayer.

Nauschloy!

Die

Trabrennen in Wien

„1860—1876"

Statistik der Sieger, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

des

„Wiener Trabrennvereines"

mit Rücksicht auf seinen Zweck: „Förderung der Pferdezucht in Oesterreich-Ungarn."

Herausgegeben von

Franz Rückauf.

Wien 1877.

Im Selbstverlage des Herausgebers.

Druck von Ch. Reißer & J. Bayer.

VICTOR
SILBERER

S.N. 114232

An den Leser!

Der Zweck dieser Broschüre ist, vor Allem eine statistische Aufzeichnung der Sieger in den Trabrennen vom Jahre 1860 bis Ende 1876 zu geben und unter Einem jene Momente vor das geistige Auge des Lesers zu führen, welche den Wiener Trabrennverein bisher gehindert haben, seine Thätigkeit auch in anderer Weise, als durch Veranstaltung von Wettfahrten im Prater geltend zu machen; gleichzeitig werden diese kleinen Notizen eine kurz skizzirte Geschichte des Vereines enthalten, und zum Schlusse Vergleiche zwischen den Gewinnern der ersten Preise untereinander bringen.

Der Wiener Trabrennverein.

Was das Vollblut dem Aristokraten, das ist der Traber dem Bürger und nicht ohne Berechtigung hat man die Trabrennen und deren Cultivirung in Wien den „Bürgersport" getauft; selbstverständlich schließt dies keineswegs aus, daß auch Aristokraten Interesse an dem sogenannten Bürgersport mit seinen Trabern haben, und seit dem großen internationalen Wettfahren während der Ausstellung im Jahre 1873 hat sich eine besonders rege Betheiligung in den Kreisen der Aristokratie und haute finance an den Trabrennen im Prater kund gegeben, auch die Entstehung des Wiener Trabrennvereines in seiner jetzigen Gestalt datirt in die Zeit nach der Abhaltung der Weltausstellungs-Rennen. Die vorerwähnte rege Betheiligung der höheren Kreise, die auf die unausgesetzten und angestrengtesten Bemühungen des derzeitigen Präsidenten des Vereines, Sr. Excellenz Graf Kalman Hunyady zurückzuführen sind, ermöglichten es dem Vereine, größere Preise zu geben, und hiedurch in natürlicher Folge wieder bessere Pferde für die Concurrenz heranzuziehen. Daß diese sporadisch erscheinenden guten und außerordentlichen Pferde einen eigentlichen und nachhaltigen Nutzen für die inländische Pferdezucht nicht geben

können, liegt zu flach auf der Hand, als daß es eines weiteren Commentars bedarf, worin aber die Gründe zu suchen sind, daß ein Verein, der vermöge seiner Popularität den Keim der Lebensfähigkeit in sich trägt, der jährlich Tausende für Preise ausgibt und der sich heute auch der umsichtigen Führung und aufopfernden Thätigkeit seines früher genannten Präsidenten erfreut, nicht mehr bezüglich der Förderung der Pferdezucht in Oesterreich-Ungarn zu leisten im Stande ist, das zu erörtern ist vornehmlich der Zweck dieser Zeilen und werde ich meinen freundlichen Leser bitten, mir ein wenig weiter auf diesem Felde zu folgen; sollte es mir nicht gelingen, hiemit einen Schritt nach vorwärts zu machen, so muß ich mich mit dem Bewußtsein trösten, mein bescheidenes Schärflein als Mittel zum Zwecke beigetragen zu haben; nun zur Sache:

Der Trabrennverein zur Förderung der Pferdezucht in Oesterreich-Ungarn konnte bisher dem in seinem Titel klar ausgesprochenen Zwecke nicht im ganzen Umfange gerecht werden, und zwar aus der einfachen Ursache, weil es ihm hiezu an dem Allernothwendigsten, an einem passenden Platz zur Ausübung seiner in den Statuten genauer definirten Thätigkeit mangelt, an einem Platze, welcher geeignet ist, zur Abhaltung von Ausstellungen und Productionen, zur Anlegung einer eliptischen und in ihrer ganzen Ausdehnung übersehbaren Rennbahn, überhaupt zur **Errichtung eines Hypodroms.**

Wenn demnach der Verein einerseits nicht mit Befriedigung auf seine Leistungen zurückblicken kann oder mit

voller Schaffensfreudigkeit die Zukunft erwarten darf, so kann doch anderseits selbem nicht das bescheidene Verdienst abgesprochen werden, daß die Mitglieder mit Rücksicht auf die abnormen socialen und volkswirthschaftlichen Zustände, redlich bemüht waren, wenigstens das populäre Interesse für die Trabrennen in dem ihnen eng zugemessenen Wirkungskreise aufrecht zu erhalten, und sind dieselben unausgesetzt thätig, um die Mittel und Wege zu finden, welche den Verein seinem eigentlichen und wichtigeren Zwecke: „Förderung der Pferdezucht" successive näher zu bringen im Stande sind.

Selbst im kindlichen Spiele liegt oft tiefer Ernst und wenn die Wiener Trabrennen bisher von mancher mitunter maßgebender Stelle als Spielereien, baar jedes nachhaltigen Zweckes betrachtet und mit vornehmer Geringschätzung übergangen wurden, so ist doch die Thatsache constatirt, daß selbe sich populär gemacht haben; daß das Interesse daran in der regen Betheiligung von Seite des Publicums ausgesprochen erscheint; und würde diese Betheiligung, bei einer in ihrer ganzen Ausdehnung übersehbaren Bahn, bei welcher die Art der Bespannung und Führung, der Gang des Pferdes, Besiegung des Concurrenten in allen Stadien beobachtet werden könnte, sich derart steigern, daß in dieser Steigerung wieder die Möglichkeit außerordentlicher Leistungen von Seite des Vereines in natürlicher Consequenz liegt; abgesehen davon, daß die anschauliche Vorführung aller Behelfe, welche das Pferd und die Pferdezucht braucht, von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist; den Beweis für diese hoch wichtige und sogar allgemeine

Bedeutung zu erbringen, kann hier füglich außer Betracht kommen, da ein Beweis hiefür zu liefern bei dem Interesse für dieses unentbehrlichste und nützlichste aller Hausthiere von selbst entfällt; die Vielseitigkeit seiner Leistungen und Verwendung datirt nicht von heute, sondern so lange mündliche Traditionen oder schriftliche Ueberlieferungen aus fernen Zeiten berichten, so lange wurde die Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit des Pferdes anerkannt, gleich nothwendig für die Arbeiten des Friedens, wie für die Strapatzen des Krieges, und muß jedem gebildeten Volke an der Veredelung seines Heimatpferdes in jeder Form, Art und Weise gelegen sein.

Oesterreich-Ungarn aber, welches vornehmlich ein Agricultur-Staat ist, muß die Bedeutung seiner Viehzucht und insbesonders die Veredelung seiner Pferderacen umsomehr in's Auge fassen, als durch fortgesetzte Anstrengungen auf diesem Felde einer der Hauptfactoren für die Basis des künftigen National-Wohlstandes gegeben ist.

Es ist eine der leider eigenthümlichsten Thatsachen, daß gerade Wien, die Metropole des größten Bodencultur-staates Mitteleuropas keinen definitiven verfügbaren Raum für periodisch wiederkehrende Pferde-Ausstellungen, Raum für eine geeignete Bahn, welche es ermöglicht, die Leistungsfähigkeit, Gangart und Ausdauer des Reit- oder Wagenpferdes richtig zu beurtheilen, besitzt. So wichtig die Pflegung des Vollblutes auch ist, die Pflegung des Halbblutes, oder gewöhnlichen Arbeitspferdes kann hiedurch weder ersetzt,

noch gänzlich ausgeschlossen werden, da die allgemeine Bedeutung der letzteren für den Gesammtstaat, wie bereits früher erwähnt, außer Frage kommt.

Bietet sich dem Pferdezüchter wiederholt Gelegenheit, sein Material hunderttausenden Bewohnern einer Großstadt vor Augen führen zu können, findet er den Lohn seiner Arbeit in der öffentlichen Anerkennung und besseren Verwerthung seiner Verkaufsobjecte, so wird er aus natürlichem Egoismus bemüht sein, bessere Pferde zu ziehen, um eine Concurrenz sowohl einzugehen, als auch glücklich bestehen zu können.

Die in der Nähe von Wien, auf dem sogenannten flachen Lande, von Zeit zu Zeit arrangirten derartigen Expositionen können mit Ausstellungen unmittelbar in Wien in keine Parallele gezogen werden, — das allgemeine Interesse und die hiedurch erzeugten allgemeinen Wirkungen werden nur durch den Besuch der Bewohner einer Großstadt herbeigeführt, denn — ungerechnet, daß ein Besuch von Hunderttausenden auch eine ziemliche Anzahl Liebhaber und Fachmänner enthält und die Aufmerksamkeit der reichen Pferdebesitzer einer Residenz auf jene Gegenden der Monarchie gelenkt wird, welche gute Pferde beistellen, — muß hier noch in Betracht kommen, daß der Pferdezüchter auf diesen Ausstellungen nicht nur Käufer überhaupt, sondern die richtigen, die sogenannten guten Käufer findet. —

Die Wiener selbst dürften hiedurch kaum zu Schaden kommen, da Wien vermöge seiner geographischen Lage und

kosmopolitischen Bevölkerung vor allem dazu berufen ist, den Hauptstapelplatz für allen Verkehr zwischen West und Ost, Süd und Nord, den Mittelpunkt des ganzen europäischen, internationalen Handels zu bilden, und daß das Pferd ein bedeutender Handelsartikel geworden, das wird uns am einfachsten klar durch die Wichtigkeit, mit welcher die einzelnen Staaten den Pferdehandel als solchen betrachten. In dem Agriculturstaate Oesterreich aber ist seine Bedeutung von höchster Wichtigkeit für den Wohlstand und die Steuerkraft des Landes und seiner Völker.

Wie die Glieder einer Kette hängen die einzelnen ineinander greifenden Momente und Vorkommnisse, die eine systematische und naturgemäße Verbesserung und Veredlung unserer Landespferde involviren, zusammen, und sind als die Hauptglieder dieser Kette die Ausstellungen in der Residenz zu betrachten.

Aber nicht blos das Pferd und der Pferdezüchter sind die alleinigen Factoren, die bei der Errichtung eines Hypodroms in Betracht zu ziehen sind, wie viele Branchen unserer Industrie und Geschäftswelt stehen in theils mittel- theils unmittelbarer Verbindung mit dem Pferde, vor Allem aber nennen wir hier nur Riemer, Sattler, Schmiede, Schlosser, Wagner, Sporer, Lackirer, Leder-, Tuch-, Eisen-, Stahl- und diverse Fabrikanten, Wagenbauer ꝛc. ꝛc.

Ist nun der nothwendige Raum an dem richtigen Orte vorhanden, so könnten derlei Ausstellungen, ob permanent oder periodisch wiederkehrend, Alles bringen,

was Pferdezucht und die hiemit zusammenhängenden Industrien in sich fassen, die hiedurch zu erreichende Hebung dieser verschiedenen Geschäftsbranchen ist heute nicht nur opportun, sondern sogar dringend nothwendig und fühlen wohl die Anhänger und Verehrer des Bürgersports dies am besten, sind doch diese Verehrer zum größten Theile aus jenen Geschäfts- und Bürgerkreisen zusammengesetzt, welche mehr oder weniger unter dem Drucke der allgemeinen nahezu unleidlich gewordenen Zustände zu leiden haben. Wird auf der einen Seite die Steuerkraft des Landes nach Möglichkeit angespannt, so muß auf der andern Seite auf die Mittel Bedacht genommen werden, welche geeignet erscheinen, den Volkswohlstand zu heben, und dem Bürger, seine ihn heute erdrückende Last, wenigstens erträglich zu machen. — Wenn auch Viele, welche nicht selbst durch diese abnormen Zeitverhältnisse zu leiden haben, vornehm auf die, nach ihrer Meinung, weithergeholten Mittel zur Verbesserung dieser Zustände herabblicken und derlei Vorschläge belächeln, so ist es doch Pflicht des Einzelnen, die Gesammtheit auf solche Mittel aufmerksam zu machen, die ohne große — ja ohne beinahe das geringste Opfer darauf hinzielen, in gegebener Richtung Verbesserungen anzubahnen, den Gemeinsinn zu heben, die Lethargie zu bannen, die Thatkraft des Einzelnen anzuspornen und so im Interesse Aller auf die Wege des volkswirthschaftlichen und industriellen Fortschrittes hinzuweisen, welche früher oder später nur Erfolg haben können — haben müssen.

Ein noch so flinker und guter Arbeiter wird ohne sein Werkzeug nicht im Stande sein, den Beweis für seine Geschicklichkeit herzustellen, ebenso kann man vom Trabrennverein in seiner heutigen Gestaltung unmöglich die Durchführung seines Hauptzweckes, für die Hebung der Pferdezucht zu wirken, fordern; so lange demselben nicht jener Raum zur Verfügung steht, der es ihm ermöglicht, größere Expositionen, Productionen, Prämiirungen ꝛc. vorzunehmen. Es ist irrige Ansicht, daß der Verein im Hinblick auf seinen Titel nur Trabrennen veranstalten soll, das Traben ist eben so eine Specialität, wie das Ziehen großer Lasten, oder die Beweglichkeit, Tragfähigkeit und Ausdauer unter dem Reiter, es ist eines jener Mittel zum Zwecke, welche in ihrer Vereinigung, in ihrer Gesammtheit nichts anderes als die Hebung der inländischen Pferdezucht herbeiführen sollen.

Würde es dem Vereine gelingen, einen Theil des Praters auf dem ehemaligen Feuerwerksplatz oder in der sogenannten Krieau zur Durchführung seines statutarischen Wirkungskreises zu erlangen, so wäre dies von der weitgehendsten Bedeutung für die hier vertretene Sache und könnten alle für diesen Zweck nothwendigen Anlagen nach Möglichkeit dem Regulirungsplane des Praters angepaßt werden. Niemand würde hiedurch einen Schaden erleiden und Wien hätte einen Anziehungspunkt mehr mit reeller Basis und nicht blos für das Vergnügen des Momentes berechnet. So lange der Trabrennverein nur auf die Abhaltung von jährlich ein oder zwei Rennen in der Prater-Allee angewiesen ist, so lange kann

man vom Hauptzwecke desselben bezüglich der Hebung der Pferdezucht so ziemlich abstrahiren, es sei denn schon das genug des Wirkens, wenn in längeren oder kürzeren Intervallen wieder einmal ein besseres Pferd nach Oesterreich gebracht wird; kann aber von einem derartigen, von Inländern für theures Geld angekauftem Pferde eine nachhaltige Wirkung auf unser einheimisches Halbblut verlangt werden, wenn dasselbe im Jahre ein oder mehrere Male vor noch so vielen Tausenden von Zuschauern zeigt, was es mit seiner Lunge und mit seinen Muskeln Außerordentliches zu leisten im Stande ist? Sollte die Wirkung nicht eine wesentlich andere sein, wenn ein solches Pferd ausgestellt, prämiirt, untersucht, beurtheilt und, im Falle es zur Zucht tauglich erscheint, auch wirklich der Zucht zugewendet wird, um so nicht blos momentan, für wenige Augenblicke, sondern noch nach Jahren durch seine Nachkommen Zeugniß von seinen Leistungen oder seinem Muskelbau zu geben? — Viel wahrhaft brillantes Zuchtmateriale ist durch den Mangel öffentlicher Anerkennung bereits verloren gegangen oder in Vergessenheit gerathen. Um ein Pferd richtig beurtheilen zu können, genügt nicht, daß selbes an dem Beobachter secundenlang im schnellsten Tempo vorübersaust, dazu gehört Zeit und Ruhe, wir würden bei Ausstellungen mit richtiger Classification erst die verschiedenen Mängel und Vorzüge, die Stufen, auf welchen das österreichische Pferd einerseits noch steht, anderseits schon angelangt ist, richtiger erkennen und beurtheilen lernen.

Gleichwie der Industrielle darauf bedacht sein muß, die Erzeugnisse seiner Arbeit in richtigen Einklang mit

den Anforderungen der Zeit und des Fortschrittes zu bringen, ebenso muß der Landwirth seinen Feldbau rationell betreiben, seine Viehzucht zu veredeln suchen; dies ist am wichtigsten bei der Pferdezucht und ergibt der einfache Vergleich des Werthes einer elenden vernachläßigten Mähre mit dem correct gebauten und gut gehaltenen Pferde den besten Beweis hiefür, ist jenes oft für fünfzig Gulden zu theuer, so kann dieses für den zehnmal höheren Preis noch billig sein, dieser Vergleich möge zur Illustration dienen, was mit nahezu gleichen Opfern und Spesen erreicht werden kann, oder sollte es uns Oesterreichern gleichgiltig sein, wenn bei dem jedes Jahr wiederkehrenden namhaften Pferde-Export um viele Millionen mehr fremdes Geld in's Land gebracht werden könnten, als dies bisher der Fall war? oder aber sind wir schon auf jenem Punkte angelangt, wo wir ruhig unsere Hände in den Schooß legen können mit dem still vergnügten Bewußtsein: „Gott sei Dank, wir haben's nicht nöthig" — ich glaube, nein! denn wenn es noch länger so fortgeht, so dürften wir es wirklich nicht mehr nöthig haben, weil uns dann überhaupt nicht mehr zu helfen sein wird! Da es nicht Zweck dieser Broschüre ist, in langathmigen Sätzen den Beweis zu liefern, wie dringend geboten es, bei dem Darniederliegen aller volkswirthschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse erscheint, jedes noch so unscheinbare Moment, das darauf hinzielt, eine, wenn auch nur kleine Verbesserung dieser Zustände zu bringen, — nicht außer Acht zu lassen, sondern in reifliche Erwägung zu ziehen; — so will ich zum Schlusse meines Exposé's nur noch einmal die Nothwendigkeit betonen:

Daß in Wien sobald wie möglich auf einem entsprechenden Platze ein der Residenz-, Groß- und Handelsstadt würdiges Hypodrom entstehe, damit durch Ausstellungen, Prämiirungen, Wettfahrten, Preisziehen, Reitproductionen ꝛc., dann Exposition von Wägen und Beschirrungen, von Reitzeug, Stall- und Zucht-Einrichtungen der Gemeinsinn für das Nothwendigste und Nutzbringendste aller Hausthiere gehoben und Oesterreich in nicht zu ferner Zeit sowohl quantitativ als auch qualitativ im Stande ist, das **Beste** auf diesem Felde zu leisten.

Wenn man die Behandlung dieser vielfach erwähnten Argumente noch längere Zeit an maßgebender Stelle außer Acht lassen wird, so kann von einer wirklichen, auch nur percentualen Wertherhöhung unseres Pferdestandes nicht mehr die Sprache sein, während bei consequenter Verfolgung dieser gemeinnützigen Sache in kürzester Zeit die glänzendsten Resultate zu erwarten sind; wir haben in dieser Richtung nur die Gepflogenheiten fremder Staaten zu beurtheilen, um nicht mit unnützen Versuchen und kostspieligen Experimenten Zeit und Geld zu verschwenden, die Wege zum Ziele sind strenge vorgezeichnet, es erübrigt nur dieselben zu betreten und den sich entgegenstellenden Hindernissen durch Ausdauer auf der eingeschlagenen Bahn die Stirne zu bieten. Begegnen sich die Anhänger unseres sogenannten Bürgersports in dem Bestreben, durch Vereinigung der schwachen Kräfte der Einzelnen, durch moralische und thätige Unterstützung eine Idee zu verwirklichen, die in

ihren Consequenzen die Vermehrung des Volkswohlstandes um viele Millionen birgt, so kann diese Idee nicht länger Idee bleiben, sondern sie wird in naturgemäßem Zusammenhang von Ursache und Wirkung Formen und Gestalt annehmen, und um so bestimmter zur Durchführung kommen, als selbe **dringend wichtig** und **gemeinnützig** zugleich ist!

1876!

Die Trabrennen.

Bei der Popularität, welche die Trabrennen im Prater seit dem Jahre 1860 genießen, dürfte es für Viele von Interesse sein, einen kleinen Rückblick in die Vergangenheit unserer Trabrennen zu machen.

Ich werde dennoch bei der Aufzählung der einzelnen Rennen und deren Sieger die Erinnerung des freundlichen Lesers auf die wichtigeren Vorkommnisse lenken, und ihm Manches in's Gedächtniß rufen, was, wie nicht anders möglich, durch die großen Ereignisse des letzten Jahrzehentes in Vergessenheit gerathen sein dürfte; es hatte mich einige Mühe gekostet, die Daten für nachfolgende Zusammenstellungen zu sammeln, nachdem eine eigentliche systematische Behandlung dieses Gegenstandes erst von jener Zeit datirt, in welcher der von allen Mitgliedern des Vereines hochverehrte Herr Michael Fischer das Präsidium übernahm, welchem dann der ebenso unvergeßliche Herr Haberlandtner in der Leitung der Vereinsangelegenheiten folgte.

Seit dem Jahre 1874 führt das Präsidium, wie bereits Eingangs erwähnt, mit unermüdlicher Ausdauer Se. Excellenz Graf Kalman Hunyady, Ober-Ceremonienmeister Sr. Majestät des Kaisers, und ist derselbe in jeder

Beziehung bemüht, den Verein auf jene Stufe zu bringen, auf welcher er in der Lage sein wird, im allgemeinen Interesse für die Hebung der inländischen Pferdezucht schaffen und wirken zu können.

Rennen 1860.

Das Trabrennen am Montag, den 21. April 1860, wurde in diesem Jahre zum letztenmale unter der persönlichen Leitung von Cavalieren abgehalten. Distanz 2251½ Wiener Klafter, Vereinspreis 100 Ducaten, und zwar: 1. Preis 60 Ducaten; 2. Preis 20 Ducaten; 3. Preis 10 Ducaten; 4. Preis 6. Ducaten; 5. Preis 4 Ducaten.

Sieger.

				Min.	Sec.
1. Herr **Neuß**	aus	Berlin, Pferd „Lady Franklin", amer. Abk. in		8	36
2. Herr **Bittner**	aus	Wien	"	8	48
3. „ **Bergauer**	„	Stockerau	"	9	24
4. „ **Wallauer**	„	Wien	"	9	27
5. „ **Raumer**	„	„	"	9	33

Bei der Preisvertheilung behauptete Herr Bergauer, er sei mindestens um eine Minute weniger gefahren, als die Richter notirt hatten, es müßte demnach bei der Zeitbemessung ein Irrthum unterlaufen sein, da er die Strecke jedesmal unter 8 Minuten 30 Secunden zurückgelegt habe, er erbot sich nochmals zu fahren, und kam sein Pferd zum gerechten Erstaunen aller Anwesenden das zweite Mal in 8 Minuten 25 Secunden zurück, trotzdem erhielt derselbe nur den 3 Preis, da selbstverständlich die 2. Fahrt als außer Concurenz zu betrachten war, und Herr Bergauer, —

nachdem weder Herr Reuß, noch Herr Bittner gezwungen werden konnten, ihre, ihnen einmal zuerkannten Preise abzutreten, — die unangenehmen Consequenzen dieses muthmaßlichen Irrthums zu tragen hatte. — Die Tour war auf der sogenannten Schüttelstraße hinab und durch die Prater-Allee retour, welch' letztere, nebenbei bemerkt, ziemlich frisch geschottert war, so daß sich die Stute „Lady Franklin" ein Eisen abriß und beinahe auf drei Füßen beim Ziele anlangte.

Mit Rücksicht auf die ziemlich turbulenten Scenen während des öffentlichen Streites um den Lorbeer des Sieges, dürften sich die Aristokraten damals bewogen gefunden haben, die Trabrennen im nächsten Jahre nicht mehr unter eigener Leitung abzuhalten, sondern hiermit ein Comité aus Wiener Bürgern zu betrauen, das sich zu diesem Zwecke gebildet, und welches alle erforderlichen Auslagen zu decken hatte und vom Wiener Rennverein nur eine fixe Dotation erhielt.

Rennen 1861.

Am 23. April 1861 trat in Folge Anregung des Reitschul-Inhabers Anton Roth eine Anzahl Herren zusammen, welche sich als Comité zur Abhaltung des Trabfahrens im Prater constituirte.

Es mag für Manchen persönlichen, für Verehrer des Bürgersports jedenfalls besonderen Werth haben, die Namen der ersten Mitglieder dieses Comités kennen zu lernen, beziehungsweise sich selbe in's Gedächtniß zurück zu rufen, umsomehr, als die Meisten davon sich auf immer von uns verabschiedet haben; das Comité bestand damals aus

folgenden Herren: Anton Roth (Präses), Ignaz Apel, Theodor Brezina, Franz Cavaliero, Franz Dippold, Fr. Enzinger, F. Exinger, Michael Fischer, Johann Haberlandtner, Nicolaus Hagen, Heinrich Höfelmayer, Anton Katzmayer, Michael Raumer, Anton Steiner, Ad. Wallauer, Ferd. Weissenberger, Carl Wöß und Anton Zampis.

Das erste Rennen unter der Leitung dieses Comités fand am Mittwoch den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr, statt. Als Preise wurden fl. 900 gegeben, u. zw.: 1. Preis fl. 400, 2. Preis fl. 200, 3. Preis fl. 150, 4. Preis fl. 100 und 5. Preis fl. 50.

Propositionen: Die Pferde starten in der Haupt-Allee des Praters, 200 Schritte einwärts des Eisenbahn-Viaductes, fahren bis zum Rondeau, dasselbe umfahrend zurück zum Ausgangspunkt oder Ziel. Distanz 2251½ Wiener-Klafter. Die Fahrt geschieht in Trab und nach Zeit. Nebenpferd ausgeschlossen. fl. 10 Einsatz, ganz Reugeld Pferde, welche bei einem früheren derartigen Rennen in Wien den 1. Preis gewonnen, geben den Mitconcurrenten 1 Minute vor.

Sieger.

		Min.	Sec.
1.	Herr **Reuß** aus Berlin, „**Bobrik**", russ. Hengst	8	7
2.	„ **Bergauer** aus Stockerau	8	18
3.	„ **Oesterlein** „ Lilienfeld	9	17
4.	„ **Wensauer** „ Baiern	9	20
5.	„ **Zillinger** „ Lonsdorf	9	43

In diesem Jahre wurde die Tour zum letzten Male mit Benützung der Schüttelstraße zurückgelegt.

Rennen 1862.

Freitag, 23. Mai. — Propositionen wie im vorigen Jahre, mit Ausschluß der Schüttelstraße, hin und retour in der Haupt-Allee das Rondeau umfahrend, retour zum Ausgangspunkt der Fahrt als Ziel. — Außerdem ein Fiaker-Wettfahren (zum ersten Male). Abfahrt und Ziel wie bei dem einspännigen Fahren. Distanz 4690 Wiener Klafter, nämlich bis zum Lusthaus und dasselbe umfahrend. Fünf Preise: fl. 150, 100, 70, 50 und fl. 30. Zusammen fl. 350. Mit jedem Fiaker fahrt ein Richter. Fahrt: Trab — Abfahrt zugleich. Sieger nach Reihe der Ankunft am Ziel.

I. Sieger bei den einspännigen Fahrten.

			Min.	Sec.
1.	Herr **Oesterlein**	aus Lilienfeld, „Linda", engl.	8	50
2.	„ **Schatzl**	„ Waldsee	8	58
3.	„ **Roth**	„ Wien	8	59
4.	„ **Nagl**	„ Steyr	9	4
5.	„ **Schiffer**	„ Urfahr	9	8

II. Sieger bei den Fiakerfahrten.

1. **L. Merz**, Nr. 225 (Haas) circa 24 M. — 2. **L. Merz**, Nr. 214. — 3. **C. Randl**, Nr. 502. — 4. **P. Erhard**, Nr. 501. — 5. **C. Wollner**, Nr. 578.

Der Erste legte die Strecke in ca. 24 Minuten zurück, und wurde zwischen Rondeau und Lusthaus auf der früheren alten Straße gefahren.

Rennen 1863.

Mittwoch, 20. Mai. — Propositionen wie im vorhergehenden Jahre.

I. Sieger bei den einspännigen Fahrten.

			Min.	Sec.
1.	Herr **Hofmann**	aus Salzburg, lichtbr. W. österr.	8	3
2.	„ **Ortner**	„ Linz	8	15
3.	„ **Wiener**	„ St. Peter	8	27
4.	„ **Bergauer**	„ Stockerau	8	33
5.	„ **Schiffer**	„ Linz	8	38

Das Fiakerfahren konnte wegen Mangel an Concurrenten nicht abgehalten werden, da sich für 5 Preise nur 4 Theilnehmer angemeldet hatten.

Rennen 1864.

Freitag, 20. Mai. — Propositionen dieselben. — Kein Fiaker-Rennen.

I. Sieger.

			Min.	Sec.
1.	Herr **Gadern**	aus Ob.-Oest. b. Linz, br. W. ung.	8	—
2.	„ **Schiffer**	„ Linz	8	13
3.	„ **Bergauer**	„ Stockerau	8	24
4.	„ **Aschauer**	„ Linz	8	25
5.	„ **Beck**	„ Linz	8	32

Ein für dieses Jahr proponirtes Bauernfahren kam nicht zu Stande.

Rennen 1865.

Freitag, 26. Mai. — Propositionen wie im vorigen Jahre. Außerdem ein Trabreiten. Preis: fl. 320, und zwar fl. 150, 100, 50 und fl. 20.

I. Sieger bei dem einspännigen Fahren:

			Min.	Sec.
1.	Herr **Höflmayer**	aus Wien, „Bobrik", russ.	7	27
2.	„ **Schaffer**	„ Baiern	7	55

			Min.	Sec.
3.	Herr **Bergauer**	aus Stockerau	8	—
4.	„ **Berger**	„ Niederau	8	15
5.	„ **Lang**	„ St. Pölten	8	16

II. Sieger bei dem Trabreiten.

1. **Robert.** — 2. **Schaffer.** — 3. **Höflmayer.** — **Roth.**

Rennen 1866.

Freitag, 25. Mai. — Propositionen dieselben. Gewinner eines früheren ersten Preises auf dieser Bahn 1 Minute vor. Zweispänniges Herrenfahren. Preis fl. 250, u. zw. fl. 100, 75, 50, 25. Distanz bis zum Lusthaus, dasselbe umfahrend, retour zum Ziele.

I. Sieger bei den einspännigen Fahren.

			Min.	Sec.
1.	Herr **Bayer**	aus Niederneukirchen Rapp W. öst.	8	7
2.	„ **Schaup**	„ St. Pölten F. W.	8	12
3.	„ **Bergauer**	„ Stockerau br. St.	8	14
4.	„ **Kreiler**	„ Oberndorf dbr. St.	8	21
5.	„ **Zizelsberger**	aus Linz br. W.	8	48

II. Sieger bei dem zweispännigen Herrenfahren.

		Min.	Sec.
1.	Herr **Schottenhammer** aus Wien. 2 Rappen	22	40

2. Herr **A. Roth.** — 3. Herr **L. Wollner** und endlich 4. Herr **F. Bergauer.**

Rennen 1867.

Dienstag, 28. Mai. — Propositionen dieselben. Fiakerfahren. Preise fl. 525, u. zw. fl. 200, 150, 100, 50, 25.

I. Sieger bei dem einspännigen Fahren.

(18 Unterschriften.)

				Min.	Sec.
1.	Herr	**Burger**	aus St. Pölten F. W. preuß.	8	9
2.	„	**J. Bergauer**	„ Stockerau	8	14
3.	„	**F. Bergauer**	„ Wien	8	16
4.	„	**Valentin**	„ Wien	8	20
5.	„	**Ch. Böck v.**	„ Steiereck	8	45

II. Sieger bei dem Fiakerfahren.

(13 Fiaker.)

				Min.	Sec.
1.	Herr	**Merz** (Haas)	Nr. 225	20	22
2.	„	**Wollner**	„ 62	22	34
3.	„	**Schönhuber**	„ 542	22	56
4.	„	**v. Edelhaim**	„ 585	23	35
5.	„	**Merz**	„ 104	23	42

Der Fiaker Nr. 225 gab freiwillig 1 Minute vor.

Rennen 1868.

Freitag, 22. Mai. — Propositionen für die einspännigen Fahrten dieselben. Zweispänniges Herrenfahren fl. 400, u. zw. fl. 150, 100, 75, 50, 25. — Distanz wie in früheren Jahren.

I. Sieger bei dem einspännigen Fahren.

(12 Concurrenten.)

				Min.	Sec.
1.	Herr	**Bergauer**	aus Stockerau, br. St. inl.	7	57
2.	„	**Tanzer**	„ Seestätten, lbr. W. kärnt.	8	2
3.	„	**Ellul**	„ Triest, Rhlfuchs, engl.	8	9
4.	„	**Zizelsberger**	„ Linz, Braun, kärnt.	8	9
5.	„	**Anböck**	„ Furchtenau, schbr. W., preuß.	8	16

II. Sieger bei dem zweispännigen Herrenfahren.

(9 Concurrenten.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **S. Wollner**,	Schimmel und Rappe	in 21	10
2.	„ **Wenzinger**,	2 Braun	„ 21	28
3.	„ **Wirtmann**,	2 Braun	„ 22	20
4.	„ **Dr. Wecker**,	2 Braun	„ 23	25
5.	„ **v. Edelhaim**		„ 24	2

Rennen 1869.

Freitag, 21. Mai. — Bei den Einspännern dieselben Propositionen. Zweispänniges Herrenfahren. Subscriptionspreis dem Ersten, der Zweite rettet seine Einlage. fl. 200 Einlage ganz Reugeld. Fiakerfahren. Preise fl. 500, u. zw. fl. 150, 100, 80, 60, 50, 40, 20 und der Achte rettet seine Einlage mit fl. 5. — Gewinner eines ersten Preises bei diesem Rennen, in früheren Jahren, geben 2 Minuten vor. In diesem Jahre machte das Herrenfahren den Anfang Von den 9 angemeldeten zalten 6 Reugeld und kamen demnach nur 3 zum Start.

I. Sieger bei dem Herrenfahren.

			Min.	Sec.
1.	Graf **Bela Szápáry**,	lchtpr. W. u. schzbr. St.	in 20	20
2.	Fürst **Kam. Stahremberg**		„ 21	—

II. Bei dem einspännigen Rennen.

(15 genannt.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Wirth**	aus Wien, schbr. St. siebenb.	7	38
2.	„ **Tippelt**	„ „ Sch.-H. russ.	7	44.
3.	„ **Danzer**	„ Seestätten, br. W.	7	56
4.	„ **Zizelsberger**	„ Linz, br. W. engl.	8	16
5.	„ **Auböck**	„ Furchtenau, schbr. W. böhm.	8	21

III. Fiakerfahren.

(16 Fiaker.)

				Min.	Sec.
1.	Herr **L. Alt**	Nr. 408	in	21	15
2.	„ **Obermayer**	„ 665	„	21	34
3.	„ **Wollner**	„ 62	„	21	53
4.	„ **Merz**	„ 225 (Haas)*)	„	19	58
5.	„ **M. Alt**	„ 347	„	22	34
6.	„ **Seidl**	„ 15	„	22	44
7.	„ **Rinagl**	„ 495	„	22	54
8.	„ **Händl**	„ 539	„	22	57

*) Zwei Minuten vor.

Rennen 1870.

Freitag, 27. Mai. — Propositionen bei den einspännigen Fahrten, dieselben für das zweispännige Herrenfahren Subscriptionspreis fl. 500. Die Preise für das Fiakerfahren fl. 150, 100, 80, 70, 60, 50 und 30. Der Achte rettet die Einlage. — Zwischen dem Grafen V. Szápáry und dem Grafen O. Kinsky kam ein Match zur Austragung, dem Sieger fl. 1000 und ein silberner Ehrenpreis.

I. Sieger.

1. Graf **Szápáry**, 2 schwarzbr. russ. in 18 Min. 21 Sec.
2. Graf **Kinsky** 2 lichtbr. „Bläße" in 20 Min. 33 Sec.

II. Sieger bei dem einspännigen Fahren.

(10 Unterschriften.)

				Min.	Sec.
1.	Herr **Kirschner**	aus Simbach, Sch. H. russ.		7	45
2.	„ **Danzer**	„ Seestetten, lichtbr. W.		7	48
3.	„ **Ominger**	„ Pfaffkirchen, lichtbr. W.		8	28

			Min.	Sec.
4. Herr **Burger**	aus St. Pölten,	F. W.	8	30
5. Frau **Pittner**	„ „	F. W.	8	45
6. Herr **Zizelsberger**	„ Linz,	br. W.	8	48

(rettet die Einlage).

III. Sieger bei dem zweispännigen Herrenfahren.

		Min.	Sec.
1. Fürst **C. Stahremberg**, 2 Braun,	in	18	54
2. Herr v. **Buchan**, Fuchs und Braun	„	19	5

IV. Sieger bei dem Fiakerfahren.

(12 Fiaker)

			Min.	Sec.
1. Herr **Merz** (Haas)	Nr. 225	in	20	36
2. „ **Obermayer**	„ 665	„	21	24
3. „ **M. Alt**	„ 347	„	21	33
4. „ **L. Alt**	„ 690	„	22	8
5. „ **Wollner**	„ 62	„	22	18
6. „ **Seidl**	„ 661	„	22	20
7. „ **Friesinger**	„ 277	„	22	38
8. „ **L. Alt**	„ 408	„	22	50

Herr **L. Alt**, Nr. 408, mußte 1 Minute vorgeben.

Rennen 1871.

Freitag, 26. Mai. — Propositionen bei dem einspännigen Fahren dieselben. Bei dem Herrenfahren Subscriptionspreis Einlage fl. 30, Fiaker fl. 500 u. zw. fl. 150, 100, 80, 60, 50, 40 und 20. Der Achte rettet die Einlage per fl. 5.—.

I. Sieger bei dem zweispännigen Herrenfahren.

(7 genannt.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Augustin**	aus Wien, 2 Kastbr.	19	6
2.	„ **Zizelsberger**	„ Linz, 2 Braun,	19	10
3.	„ **Wollner**	„ Wien, 2 Braun,	19	49

II. Sieger bei den einspännigen Fahrten.

(14 Concurrenten.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Zizelsberger**	aus Linz, br. W. „Hanns", böhm.	7	48
2.	„ **Hirschenauer**	„ Schärding, dbr. St. bair.	7	48
3.	„ **Zizelsberger**	„ Linz, br. W. „Lux",	8	5
4.	„ **Felsinger**	„ Wien, br. St. russ.	8	14
5.	„ **Burger**	„ St. Pölten, F. W.	8	19

Die Gewinner des 1. und 2. Preises mußten der gleichen Fahrtdauer wegen ein zweitesmal die Tour zurücklegen und kam Nr. 1 in 8 Min. 1. Sec. und Nr. 2 in 8 Min. 13 Sec. am Ziele an.

III. Sieger bei dem Fiakerfahren.

(12 Fiaker.)

				Min.	Sec.
1.	Herr **A. Alt**	Nr. 347	in	21	15
2.	„ **Sauer**	„ 631	„	22	24
3.	„ **Obermayer**	„ 665	„	22	25
4.	„ **L. Alt**	„ 436	„	22	36
5.	„ **Seidl**	„ 661	„	22	47
6.	„ **Steiner**	„ 618	„	22	52
7.	„ **Wollner**	„ 13	„	23	4
8.	„ **Wollner**	„ 104	„	23	15

Nr. 225 gab 2 Min. vor und machte die Tour in 21 Min. 36 Sec.

Rennen 1872.

Freitag, 24. Mai. — Propositionen bei den einspännigen Fahren dieselben. — Zweispänniges Herrenfahren. Preise: fl. 100, 60 und 40. Einlage fl. 20. Fiaker fl. 500 wie im vergangenen Jahre. — Gewinner eines ersten Preises in diesem Rennen 1 Minute vor.

I. Sieger bei dem zweispännigen Herrenfahren.

(5 Unterschriften.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Augustin**	aus Wien, 2 Kastbr. ung.	19	48
2.	„ **Schmidt**	„ „ 2 Braun ung. u. engl.	20	20
3.	„ **Hegni**	„ „ Br. engl. Rpp. russ.	20	36

II. Sieger bei dem einspännigen Fahren.

(18 genannt.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Vallentin**	aus Wien, Sch. St. russ. „Camilla",	7	34
2.	„ **Abstmayer**	„ Baiern, br. W. bair.	7	56
3.	„ **Augustin**	„ Wien, br. W.	7	58
4.	„ **Ramelsberger**	„ Mondsee, „Fako", St.	8	5
5.	„ **Zizelsberger**	„ Linz, br. W. „Hans",	8	12

Nr. 5 eine Minute vor.

III. Sieger bei dem Fiakerfahren.

(19 Fiaker.)

				Min.	Sec.
1.	Herr **C. Wollner**	Nr. 104	in	20	50
2.	„ **Sauer**	„ 174	„	21	20
3.	„ **Wollner**	„ 225 (Haas)	„	20	31
4.	„ **Leydolt**	„ 696	„	21	50
5.	„ **L. Alt**	„ 436	„	22	—
6.	„ **A. Alt**	„ 347	„	21	6

			Min.	Sec.
7. Herr **Seidl**	Nr. 205	in	22	43
8. „ **Leydolt**	„ 501	„	22	48

(Nr. 8 rettet seine Einlage.)

Fiaker Nr. 225 und Nr. 347 mußten eine Minute vorgeben.

Rennen 1873.

Montag, 22. September. — Für dieses Rennen wurde ein eigenes Comité aus Mitgliedern der Weltausstellungs-Commission, des Jockey-Club und des Wiener Trabrennvereines, welch' letzterer sich mit einem Beitrage von fl. 1500 betheiligte, zusammengesetzt. Ebenso wurde hiefür ein eigenes Programm auf Basis der bisherigen Rennen verfaßt. Das Präsidium führte Se. Excellenz Graf Grünne, und Se. Excellenz Graf Kalman Hunyady. — Die Propositionen, Distanz ꝛc. dieselben wie bei den früheren Trabrennen; Preise bei den einspännigen Rennen fl. 7000 u. zw. fl. 4000, 1600, 800, 400, 200. Bei den zweispännigen Herrenfahren fl. 4000 u. zw.: fl. 2000, 1000, 600 und 400. Bei dem Fiakerfahren fl. 1000 u. zw.: fl. 500, 200, 150, 100, 50. — Pferde, welche im einspännigen Fahren Nr. 1 gestartet, sind vom zweispännigen Fahren ausgeschlossen. — Gewinner aus früheren Rennen Nichts vor.

Sieger.

I. Einspännig (22 genannt).

		Min.	Sec.
1. Herr **Mazourini** aus Petersburg, F.-St. „Craffa", russ.		6	56

			Min.	Sec.
2.	Herr Graf **Gommi**	aus Italien, R. Sch. W. „Vandolo", ital.	7	—
3.	„ **Mazourini**	„ Petersburg, R.-H. „Seriosnoi", russ.	7	7
4.	„ **Jouben**	„ Frankreich, F.-St. „Tentatire", frz.	7	8
5.	„ **de Joliff**	„ Frankreich, br. St. „Ouvrière", frz.	7	13

II. Herrenfahren, zweispännig (13 Unterschr.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **B. Bonetti,**	br. W. „Trovatore" und F.-W. „Rigoletto", ital.	17	18
2.	„ **Vallentin,**	schbr. H. „Krachawhichin", schbr. H. „Lebedone g", russ.	17	34
3.	„ **L. Annovi,**	br. W. „Ich weiß nicht", br. W. „Bismark", ital.	17	53
4.	„ **F. Kaulla,**	br. St. und schbr. W. russ.	18	6

III. Fiakerfahren (11 Fiaker).

			Min.	Sec.
1.	Herr **J. Schulz**	Nr. 1005, 2 Braun	19	25
2.	„ **C. Leydolt**	„ 696, 2 schbr. St.	20	52
3.	„ **L. Wollner**	„ 225, 2br. W. u. H. (Haas)	21	7
4.	„ **J. Winkler**	„ 895, Sch. W. u. br. W.	21	8
5.	„ **J. Sauer**	„ 613, F. und B.	21	49

Rennen 1874.

(2 Rennen im Mai und October.)

In diesem Jahre wurden die ersten Trabrennen von dem Vereine in seiner jetzigen Gestalt abgehalten. Das Comité besteht von nun ab aus einem Präsidenten, zwei Vice-Präsidenten und dreißig Comité-Mitgliedern, dessen Protector Se. Excellenz Graf Grünne ist.

Freitag, 29. Mai, fand das erste Rennen statt. Programm: I. Einspännig für Pferde in Oesterreich geboren und gezogen. Distanz: circa 2345 Wr.-Klafter = $2^3/_4$ engl. Meilen. Einsatz fl. 10, ganz Reugeld. Preise fl. 1000 u. zw.: fl. 600, fl. 300, fl. 100. — II. Einspännig für Pferde aller Länder. Propositionen wie oben bei Fahrt I. Preise fl. 1700 u. zw.: fl. 1000, 400, 200, 100. — III. Zweispännig, Herrenfahren. Distanz 4690 Wr.-Klafter = $5^1/_2$ engl. Meilen, fl. 50 Einsatz, ganz Reugeld. Preise fl. 350 und zw.: fl. 200, 100, 50. — IV. Fiakerfahren. Propositionen wie bei den zweispännigen Herrenfahren. Einsatz fl. 5. Preise fl. 550 u. zw.: 200, 100, 80, 60, 50, 40 und 20.

Sieger.

I. Einspännig (8 genannt).

				Min.	Sec.
1.	Graf **Coronini**	aus Wien,	Sch.W. „Fanfula", österr.	8	7
2.	Herr **Böck**	„ Steieregg,	Ob.-St. „Jeny", österr.	8	20
3.	„ **Moser**	„ Wien,	br.W. „Bimbo", öst.	8	30

II. Einspännig (12 genannt).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Zizelsberger**	aus Linz,	br.W. „Hans", böhm.	7	28
2.	„ **Vallentin**	„ Wien,	schbr. H. „Schöner Junge", russ.	7	29
3.	„ **v. Lübbe**	„ „	Sch.-H. „Jakoldowany", russ.	7	29
4.	„ **Egger**	„ „	Sch.-H. „Luwaschka", russ.	7	56

III. Zweispänniges Herrenfahren. (2 Unterschr.)

	Min.	Sec.
1. Herr Franz **Kanla** aus Wien, R.-H. u. br. St. russ.	17	56

Herr **C. de Personalli** zurückgezogen.

IV. Fiakerfahren (13 Fiaker).

			Min.	Sec.
1.	Herr **J. Schulz**	Nr. 1005	in 19	48
2.	„ **L. Alt**	„ 408	„ 20	30
3.	„ **Winkler**	„ 895	„ 21	40
4.	„ **Friesinger**	„ 277	„ 21	52
5.	„ **A. Alt**	„ 568	„ 21	58
6.	„ **Kreipl**	„ 1014	„ 22	6
7.	„ **Gugl**	„ 916	„ 22	8

Zurückgezogen Herr **Schröder** Nr. 1143 und Herr **Leydolt** Nr. 501.

Bei den Einspännern starteten immer zwei zugleich.

Samstag, 24. October, fand das Herbstrennen statt. — Propositionen wie bei dem Maifahren in diesem Jahre. — I. Einspännig für Hengste und Stuten, geboren und gezogen in den vom Reichsrathe vertretenen Ländern. Preis fl. 1000, gegeben vom k. k. Ackerbau-Ministerium, u. zw.: fl. 500, 250, 150, 100. — II. Einspännig, offen für Pferde aller Länder (international.) Pferde wie im Fahren I. Gewinner eines ersten Preises dieses Rennens aus früheren Jahren 15 Secunden vor. — III. Zweispännig Herrenfahren. Propositionen wie bei dem Mai-Rennen. Dem ersten einen silbernen Pocal im Werthe von fl. 150 als Ehrenpreis. — IV. Fiakerfahren. Propositionen wie bei der Fahrt III. Preise fl. 350 u. zw.: fl. 100, 80, 60, 50, 40 und 20.

Sieger.

I. Einspännig (3 genannt).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Böck**	aus Steieregg,	dbr. St. „Jenny", oberösterr.	7	41
2.	„ **Kandl**	„ Wien,	brauner Hengst, „Reuner", o.-öst.	9	20
3.	„ **Haslmayer**	„ Greften,	Schimmel-Stute „Diana", n.-öst.	9	33

Der vierte Preis wurde vom Ackerbauministerium zurückgezogen.

II. Einspännig (11 genannt).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Vallentin**	aus Wien,	Schim.-H. „Luwaschka", russ.	7	17
2.	„ **Zizelsberger**	„ Linz,	br. W. „Hanns", böhm.*)	7	12
3.	„ **Böck**	„ Steieregg,	dunkelbr. Stute „Jenny", o.-öst.	7	53
4.	„ **Absmayer**	„ Baiern,	br. W. „Einäugl", bair.	7	59

*) 15 Secunden vor, erhielt demnach nur den zweiten Preis.

III. Zweispänniges Herrenfahren.

				Min.	Sec.
1.	Herr **J. Augustin,**		lbr. „Kratki Baschik" u. lbr. „Fürst" engl.	19	51
2.	„ v. **Lüppe**		sch. St. „Cora" und Sch.-St. „Ella," pol.	20	7
3.	„ **M. Singer**		lbr. St. „Coquette" ung. u. br. W. „Saidan" Lpz.	20	26

IV. Fiakerfahren (10 Fiaker).

			Min.	Sec.
1. Herr **Kreipl**	Nr. 1014	in	20	35
2. „ **Frisinger**	„ 277	„	21	14
3. „ **A. Alt**	„ 972	„	21	22
4. „ **Steiner**	„ 618	„	21	35
5. „ **L. Alt**	„ 436	„	21	51
6. „ **Lang**	„ 109	„	22	53

Rennen 1875.

(Zwei Rennen: Mai und September.)

Freitag, 21. Mai. — I. Einspännig. Propositionen wie bei demselben Rennen im Jahre 1874. Preise fl. 1500, u. zw. fl. 1000, 250, 150 und 100. Einsatz fl. 20. fl. 10 retour, wenn Fahrtdauer bis 9 Minuten. — II. Einspännig (international). Preise fl. 1700, u. zw. fl. 1000, 400, 200 und 100. Einsatz fl. 20. fl. 10 retour bis 8 Minuten. — III. Zweispännig Herrenfahren. Ehrenpreise 4 genannt oder kein Rennen. — IV. Vierspännig, Herrenfahren. Distanz wie bei Fahrt III. Preise fl. 700 und ein Ehrenpreis. Dem Ersten fl. 500, Zweiten fl. 150, Dritten fl. 50. Einlage fl. 50 ganz Reugeld. — IV. Fiakerfahren. Propositionen wie im vergangenen Jahre. Preise fl. 800, u. zw. fl. 300, 150, fl. 100, 80, 70, 60, 40. Gewinner 30 Secunden vor.

Sieger.

1. Einspännig (5 genannt).

		Min.	Sec.
1. Herr **Bauer**	aus Linz, Sch.-St., böhm. Z.	8	40
2. „ **Schreyer**	„ Wr.-Neust., Sch.-St., n.-öst. „Lisi"	8	45

			Min.	Sec.
3.	Herr **Wiembaum**	aus Weinzierl, lbr. St., ob.-öst. „Lutzi"	9	7
4.	„ **Felsinger**	„ Wien, Sch.-St., Biber Gest.	9	12

II. Einspännig (10 genannt).

			Min.	Sec.
1.	Herr **Vallentin**	aus Wien, rbr. H., „Zobel" russ.	6	51
2.	„ **Vallentin**	„ „ schbr. H. „Schöner Junge" russ.	7	23
3.	„ **Milbret & Duban**	„ Wien, Sch.-H. „Woyak" russ.	7	36
4.	„ **Zizelsberger**	„ Linz, br. W., „Hanns" böhm.	7	37
5.	„ Gf. **Desfours-Walderode**	aus Prag, br. W. „Figaro" ital.	7	50

III. Zweispännig Herrenfahren, fand wegen Mangel an Concurrenten nicht statt.

IV. Vierspännig Herrenfahren (6 Unterschr.)

		Min.	Sec.
1.	Sr. D. Fürst **Trautmannsdorf**, 2 F., 2 Br.	21	2
2.	Herr **Steinbach**, 3 Braun, 1 Schimmel	21	4
3.	„ **Leydolt**, Braun, Fuchs, Schimm. u. Tieger	21	30

V. Fiakerfahren (10 Fiaker).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Steiner**,	Nr. 618	in	19	40
2.	„ **Kreipl**,	„ 1014	„	19	54
3.	„ **Schulz**	„ 1005*)	„	20	35
4.	„ **Wollner**,	„ 104	„	21	37
5.	„ **Friesinger**,	„ 277	„	21	40
6.	„ **L. Alt**,	„ 436	„	22	4
7.	„ **Taub**,	„ 35*)	„	22	20

*) 30 Secunden vor.

Sonntag, 26. September. — Propositionen im Allgemeinen bei allen Rennen dieselben. — I. Einspännig für Pferde aller Länder und jeden Alters. Preis fl. 1000, u. zw. fl. 500, 250, 150 und 100. — Gewinner eines ersten Preises 30 Secunden vor. — II. Zweispännig Herrenfahren, 1. Ehrenpreis und Diplom. 2. Ehrenpreis. 3. Die Einlage fl. 25. Einlage ganz Reugeld. — III. Vierspänniges Herrenfahren. Ehrenpreise ꝛc. wie bei Fahrt II. — IV. Fiakerfahren wie October 1874. Gewinner eines ersten Preises von nun an 1 Minute vor.

Sieger.

I. Einspännig (8 genannt, 1 zurückgezogen).

			Min.	Sec.
1.	Herr **Milbret & Duban**,	Sch.-W. „Krolik" russ.	6	54
2.	„ „ „	Sch.-H. „Ogon" russ.	6	58
3.	„ „ „	Sch.-H. „Krolik" russ.	7	7
4.	„ **Valentin** aus Wien	rbr. H. „Zobel" russ.	6	51

„Zobel" mußte 30 Secunden vorgeben.

II. Zweispänniges Herrenfahren (4 Unterschr.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Schikell**,	„Hanns und Kamilla", engl. und russ.	19	25
2.	„ **Augustin**,	Braun und Rapp, russ.	20	54
3.	„ **G. Wöß**,	„Bessikoff und Probirmamsell", russ. und ung.	21	36

III. Vierspännig (5 Unterschr., 2 zurückgezogen.)

		Min.	Sec.
1.	Herr **Augustin**, gemischter Zug, russ.	20	33
2.	„ **Steinbach**, 4 Schimmel, 3 ung., 1 russ.	23	15
3.	„ **Tippelt**, 2 Schimmeln, 2 Fuchsen, 2 Bab., 1 Kar. 1 Rad.	23	38

IV. Fiakerfahren (9 Fiaker).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Taub**	Nr. 35	in	20	26
2.	„ **Frisinger**	„ 277	„	20	34
3.	„ **Kreipl**	„ 1014 *)	„	20	18
4.	„ **A. Alt**	„ 383	„	21	7
5.	„ **Steiner**	„ 618 **)	„	20	19
6.	„ **Wollner**	„ 104	„	21	48

*) 30 Secunden vor. **) 1 Minute vor.

Nr. 130, 737 und 1194 zurückgezogen.

Die Einspänner starteten einzeln.

Rennen 1876.

(2 Rennen: Mai und September).

Samstag, 16. Mai. — I. u. II. Einspännig. Propositionen dieselben wie bei dem Mai-Rennen 1875. — III. Zweispännig, Herrenfahren. Ehrenpreis dem Ersten und Preise fl. 700, u. zw. fl. 500, 150 und fl. 50, Einlage fl. 50, ganz Reugeld. — IV. Vierspännig. Ehrenpreis dem Ersten. fl. 25 Einsatz. 2 genannt oder kein Rennen. — V. Fiakerfahren wie Mai 1875.

Sieger.

I. Einspännig (6 genannt).

			Min.	Sec.
1.	Herr **Sutor**	aus Linz, Rsch.-St. „Camilla" böhm.	8	27

			Min.	Sec.
2.	Herr **Ortner**	aus Linz, lbr. St. „Lucia" ob.-österr.	8	50
3.	„ **Zizelsberger**	„ „ lbr. St. „Jenny" ob.-österr.	8	53
4.	„ **Steiner**	„ Wien, R.-St., „Lisi", nied.-österr.	9	1

II. Einspännig (7 genannt).

			Min.	Sec.
1.	Herr **Vallentin**	aus Wien, rbr. H. „Zobel" russ.	6	53
2.	„ **Duban & Milbret**	R.-H. „Pilkoi", russ.	7	33
3.	„ „ „	br. H. „Bespokoinoi" russ.	7	34
4.	„ **Langmayer**	aus München, Sch.-H. „Krolik" russ.	7	40

„Zobel" 30 Secunden vor.

III. Zweispännig Herrenfahren (4 Unterschr.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Bonetti**,	St. „Violetta u. W. Rigoletto" engl.	17	14
2.	„ **Duban & Milbret**,	H. „Buitschak" u. St. „Westreya", russ.	18	23
3.	„ **Carré** O.,	Braun u. Schimmel, russ.	18	39

Herr Bonetti 30 Secunden vor.

IV. Vierspännig, Herrenfahren (4 Unterschriften, 1 zurückgezogen).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Augustin**,	gemischter Zug, ung.	in	20	2
2.	„ **Steinbach**	„ „ „	„	20	14
3.	„ **Wöß**	„ „ „	„	20	43

V. Fiakerfahren (9 Fiaker).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Kreipl**	Nr. 1014 *)	in	19	36
2.	„ **L. Alt**	„ 244	„	20	42

*) 30 Secunden vor.

				Min.	Sec.
3.	Herr **Oberitmüller**	„	591	in 20	55
4.	„ **Wollner**	Nr.	225	„ 21	27
5.	„ **Steiner**	„	618*)	„ 21	16
6.	„ **Daub**	„	35**)	„ 20	50
7.	„ **Wollner**	„	104	„ 22	28

*) 30 Secunden. **) 1 Minute vor.

Sonntag, 17. September. — I. u. II. Einspännig. Propositionen wie früher. Preise fl. 700, u. zw. fl. 400, 200 und fl. 100. — III. Zweispännig, Herrenfahren. Ehrenpreise. — IV. Fiakerfahren wie October 1874. Preise fl. 350.

Sieger.

I. Einspännig (5 genannt).

			Min.	Sec.
1.	Herr **Ortner**	aus Linz, br. St. „Lucia" oberösterr.	7	49
2.	„ **Zizelsberger**	„ „ br. St. „Jenny" oberösterr.	8	22
3.	„ **Greisenegger**	„ Liebenau, Sch. „Schaggo" ung.	8	37

II. Einspännig (6 genannt).

			Min.	Sec.
1.	Herr **Milbret & Duban**,	R.-H. russ. „Pilkoi"	7	10
2.	„ „ „	br. H. „Waskraija" russ.	7	16
3.	„ „ „	R.-H. „Balowen" russ.	7	36

III. Zweispännig, Herrenfahren (6 Unterschr.)

			Min.	Sec.
1.	Herr **Steinbach**,	2 Braun, siebenb. u. ung.	19	25
2.	„ **Kreindl**,	2 Braun, „Urschl u. Jagerl"	18	29

Herr Kreindl gab 1 Minute vor.

IV. Fiakerfahren (7 Fiaker).

				Min.	Sec.
1.	Herr **Kreipl**	Nr. 1014 *)	in	19	27
2.	„ **Steiner**	„ 618 *)	„	19	57
3.	„ **L. Alt**	„ 244	„	21	22
4.	„ **A. Alt**	„ 383	„	22	23
5.	„ **Wollner**	„ 104	„	22	39
6.	„ **Taub**	„ 35 *)	„	21	41

*) 1 Minute vor.

Das Vierspännige Fahren mußte wegen Mangel an Theilnehmern unterbleiben.

Berichtigung.

Bei dem Rennen 1865 mußte Herrn Höflmayer's Hengst „Bobrik" 1 Minute vorgeben und erhielt demnach nicht derselbe, sondern Herrn Schäffer's Fuchs-W. „Fliegender Fuchs" den ersten Preis.

Bei dem Reiten war Erster Herr Bergauer.

Mai-Rennen 1874 soll statt 7.29 7.36 bei Herrn v. Lübbe, Pferd „Jakoldowany", als Fahrtdauer gesetzt werden.

Die Gewinner der ersten Preise mit Rücksicht auf die Fahrtdauer und des Jahres, in welchem die Pferde starteten:

I. Einspännig (international).

				Min.	Sec.	
1.	Hr.	**Vallentin**	„Zobel", russ.	6	51	Mai 1875
2.	„	desselben	„ russ.	6	53	„ 1876
3.	„	**Milbret & Duban**	„Krolik", russ.	6	54	Sep. 1875
4.	„	**Mazourine**	„Crassa", russ.	6	56	Ausst. 1873
5.	„	**Milbret & Duban**	„Pilkoi", russ.	7	10	Sep. 1876
6.	„	**Vallentin**	„Luwaschka", russ.	7	17	Oct. 1874
7.	„	**Zizelsberger**	„Hanns", böh.	7	28	Mai 1874
8.	„	**Vallentin**	„Camilla", russ.	7	34	„ 1872
9.	„	**Wirth**	schbr. St. sbg.	7	38	„ 1869
10.	„	**Kirschner**	Schim.-H. russ.	7	45	„ 1870
11.	„	**Zizelsberger**	„Hanns", böh.	7	48	„ 1871
12.	„	**Schäffer**	„Flieg. Fuchs"	7	55	„ 1865
13.	„	**Bergauer**	br. St. inl.	7	57	„ 1868
14.	„	**Gadern**	br. W. ung.	8	—	„ 1864
15.	„	**Hofmann**	lichtbr. W. öst.	8	3	„ 1863
16.	„	**Neuß**	„Bobrik", russ.	8	7	„ 1861
17.	„	**Bayer**	R.-W. österr.	8	7	„ 1866
18.	„	**Burger**	F.-W. preuß.	8	9	„ 1867
19.	„	**Neuß**„ Lady	Franklin" amer.	8	36	„ 1860
20.	„	**Oesterlein**	„Linda", engl.	8	50	„ 1862

Diese Wettfahrten wurden bis zum Jahre 1862 auf der rückwärts gelegenen Straße (Schüttelstraße) und Hauptallee abgehalten, von diesem Jahre an aber nur in der Hauptallee, sowohl hin als retour.

II. Einspännig (Inländer).

			Min.	Sec.	
1. Herr **Böck**	„Jenny",	ob.-öst.	7	41	Oct. 1874
2. „ **Ortner**	„Lucia",	ob.-öst.	7	49	Sep. 1876
3. Graf **Coronini**	„Fanfula",	istr.	8	7	Mai 1874
4. Herr **Sutor**	„Camilla",	böhm.	8	27	„ 1876
5. „ **Bauer**	Sch.-St.	„	8	40	„ 1875

III. Zweispännig (Herrenfahren).

		Min.	Sec.	
1. Hr. **Bonetti**	„Rigoletta" u. „Violetta"	17	14	Mai 1876
2. „	derselbe, „Rigoletta" u. „Trovatore",	17	18	Ausst. 1873
3. „ **Kaulla**	R.-H. u. br. St.	17	56	Mai 1874
4. Grf. **P. Szapary**	2 schwrzbr.,	18	21	„ 1870
5. Frst. **C. Starhemberg**	2 Braun,	18	54	„ 1870
6. Hr. **Augustin**	2 Kastbr.	19	6	„ 1871
7. „ **Schikell**	„Hanns" u. „Camilla",	19	25	Sep. 1875
8. „ **Steinbach**	2 Braun,	19	25	„ 1876
9. „ **Augustin**	2 Kastbr.	19	48	Mai 1872
10. „	Dersl. „Fürst" u. „Kratki Baschick",	19	51	Oct. 1874
11. Grf. **B. Szapary**	licht u. schzbr.,	20	20	Mai 1869
12. Hr. **Wollner**	Sch. und Rapp,	21	10	„ 1868
13. „ **Schottenhammer**	2 Rappen,	22	40	„ 1866

IV. Vierspänniges Herrenfahren (3 Rennen).

		Min.	Sec.
1.	Herr **Augustin** gem. Z. ung.	20	2
2.	„ Derselbe gem. Z. russ.	20	33
3.	Fürst **Trautmannsdorf** 2 F. 2 Br.	21	2

V. Fiakerfahren (Numerirte).

				Min.	Sec.		
1.	Herr	**Schulz**	Nr. 1005	19	25	Ausst.	1873
2.	„	**Kreipl**	„ 1014	19	27	Sept.	1876
3.	„	Derselbe	„ 1014	19	36	Mai	1876
4.	„	**Steiner**	„ 618	19	40	„	1875
5.	„	**Schulz**	„ 1005	19	48	„	1874
6.	„	**Taub**	„ 35	20	26	Sept.	1875
7.	„	**Kreipl**	„ 1014	20	35	„	1874
8.	„	**Merz**	„ 225	20	36	Mai	1870
9.	„	**Wollner**	„ 104	20	50	„	1872
10.	„	**L. Alt**	„ 408	21	15	„	1869
11.	„	**A. Alt**	„ 347	21	15	„	1871
12.	„	**Merz**	„ 225	21	22	„	1867
13.	„	Derselbe	„ 225 circa	24	—	„	1862

Bis zum Jahre 1867 wurden diese Fahrten zwischen Lusthaus und Rondeau auf der sogenannten alten Straße abgehalten.

Wenn wir zum Schlusse die Gewinner der ersten Preise bezüglich ihrer Fahrdauer näher ins Auge fassen, so ergeben sich hiebei ziemlich erhebliche Differenzen, u. zw.

I. Einspänner (international. 20 Rennen).

		Min.	Sec.
1.	Herrn **Valentin's** „Zobel"	6	51
20.	„ **Oesterlein's** „Linda"	8	50

Differenz: 1 Minute 59 Sec.

II. Einspänner (Inländer. 5 Rennen).

		Min.	Sec.
1.	Herrn **Böck's** „Jenny"	7	41
2.	„ **Bauer's** schzbr. Stute	8	40

Differenz: 59 Sec.

III. Zweispänner, Herrenfahren (13 Rennen).

		Min.	Sec.
1.	Herrn **Bonetti's** „Rigoletto u. Violetta"	17	14
13.	„ **Schottenhammer's** 2 Rappen	22	40

Differenz: 5 Minuten, 26 Sec.

IV. Vierspänniges Herrenfahren (3 Rennen).

		Min.	Sec.
1.	Herr **Augustin** gem. Z. ung.	20	2
3.	Fürst **Trautmannsdorf** 2 F. 2. B.	21	2

Differenz: 1 Min.

V. Fiakerfahren (13 Rennen).

		Min.	Sec.
1.	Herrn **Schulz** Nr. 1005	19	25
13.	„ **Merz** „ 225	24	—

Differenz: 5 Minuten, 25 Sec.

Recapitulation.

Vom Jahre 1860 bis incl. 1876, d. i. in 17 Jahren wurden demnach im Ganzen 54 Wettfahrten und 1 Wettreiten abgehalten, in welchen als preisgekrönt die nicht unbedeutende Anzahl von 240 erscheint! — u. zw.: 112 Einspänner, — 30 Zweispänner, — 9 Vierzüge, — 85 Fiaker — und 4 Reiter.

Zur Beurtheilung bleibt nur noch zu erwähnen, daß während dieses Zeitraumes für obgenannte 240 Sieger über fl. **47.000** bar und diverse Ehrenpreise im Werthe von circa fl. **2000** gegeben wurden.

Während der letzten drei Jahre, seit dem Bestande des Trabrennvereines in seiner jetzigen Gestalt, erreichte die Summe für gegebene Preise die Höhe von beinahe Gulden **20.000**, während im Jahre 1860 nur 100 Ducaten und später fl. 900 bis 1400 per anno als Preise normirt waren.

1/1 Lesen u die Erbauung
der gst Tribunen geschah
über meinen Antrag
ebenso die gleichzeitige Pa-
nirung des alten Anlehens,
ich entwarf den Amortisa-
tionsplan etc. — Ich habe
sehr viele Rennen selbst-
ständig als 1. Richter geleitet
u selten glaube ich den ge-
rechten Anforderungen
nicht auch gerecht worden
zu sein! — Wenn jetzt große
Reformen durchgeführt
sind, u noch werden so habe
ich meinen Antheil insofern
daran, als ich den Reforma-
tor gefunden! — erkannt! —
— u in den Verein gebracht
habe! — Dixi.

Rückauf

Ich trat im Jahre 1863 April im
Trabrenn-Verein, leitete selben
unter dem Präsidium Fischer von
1868 an wurde 1872 Vice Präsi-
leitete über Einladung der Excellz
Gf Grünne u Gf Hungady 1874 die
Fussion, trat schon vor derselben
u später durch Wort & Schrift
für die eliptische Bahn ein
wurde wiederholt vom Ackerbau-
Minister Gf Mannsfeld in seiner
Privat Wohnung in Pferdezucht-
u Trabrennangelegenheiten em-
pfangen u nach Creirung der
neuen Bahn von Gf Hungady
zu einer allerhöchsten Auszeichnung
vorgeschlagen, — die ich ausschlug
— ich nahm thätigen Antheil an
der Reformation u war
1. Obmann des Executiv Comite
(Directoriums) welche Stelle ich
freiwillig zu Gunsten des Fst
Starhemberg zurücklegte, aus
dem Directorium schied ich krank-
heitshalber, — das große An-